

# Zirkuslieder

Text und Musik: Egon Poppe

## Zirkusvampir

Um Mitternacht, wenn die Uhr zwölfmal schlägt,  
wenn der volle Mond lacht und das Grauen sich regt,  
wenn die Fledermaus jagt durch die Lüfte der Nacht,  
wenn die Lichter verlöschen und der Haushund hält Wacht,  
wenn die Menschen die Straßen und Gassen verließen,  
die Türen und Fenster ihrer Häuser verschließen,  
dann steigt er hervor aus der Tiefe der Gruft,  
der Graf fliegt heut' aus, weil ein Opfer ihn ruft.

Er verläßt sein Zuhause, verläßt sein Versteck,  
legt den Sarg und den Deckel fein säuberlich weg,  
er striegelt sein Haar für die nächtliche Tour,  
er prüft seinen Anzug und stellt seine Uhr,  
dann fliegt er davon mit eiskaltem Wind,  
es erschauern der Hund, Vater, Mutter und Kind,  
er besucht dich im Zelt voller Lust, voller Gier,  
und mit fletschenden Zähnen steht er vor dir.

Und grau sind die Schatten im flackernden Licht,  
in der Dunkelheit siehst du ein bleiches Gesicht,  
die blutroten Augen schau'n tief in dich 'rein,  
du möchtest schnell laufen, du möchtest laut schrei'n,  
versteinert liegst du, gebadet im Schweiß,  
dir wird einmal kalt und dann wieder heiß,  
das Schicksal nimmt seinen entsetzlichen Lauf,  
es gibt kein Entrinnen, doch dann wachst du auf,

und freundlich sagt eine Stimme zu dir:  
es war niemand da, nur ein Zirkusvampir!